

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Warum wird so viel Aufhebens von der Bethätigung einiger Geistlichen bei der Fortbildungsschule gemacht, dagegen mit keinem Worte einer schönen Zahl von Lehrern Erwähnung gethan, welche, obwol sie schon mit der Alltagschule vollauf zu thun haben, was bei den vielen überfüllten Schulen leicht begreiflich ist, doch wöchentlicher noch 4 bis 5 Stunden Fortbildungsschule halten und zwar um den Bettlerlohn von Fr. 20 à 50 jährlich? Wenn übrigens eine frohe Stimmung und warmes Interesse an der Schule und ihrem Gedeihen nicht überall unter der Lehrerschaft Platz greifen will und eine Anzahl unserer Kollegen nur ein geringes Streben kund gibt, ihren Horizont über den engen Kreis ihrer eigenen Schule zu erweitern, so erscheint uns das sehr natürlich, und wir sind diesfalls durchaus nicht geneigt, die Hauptschuld einzig auf die magere Besoldung zu werfen; denn auch der Lehrer lebt nicht vom „Brod“ allein. Dass aber neben dem „geistigen“ und „geistlichen“ Druck die „Kargheit“ in den höhern Regionen unsers kantonalen Staatswesens straff einhergeht, das zeigt sich selbst dem Seminardirektor gegenüber. Freilich ist der ein Geistlicher, der für keine Familie zu sorgen hat. Weil eben die weltlichen Lehrkräfte theurer sind, werden — von andern Gründen abgesehen — die geistlichen immer

gesuchter. Wann wird sich Mutter Helvetia ihrer Schmerzenskinder, der Volksschullehrer in einer Mehrzahl von Kantonen, annehmen?“

Deutschland. Der zweite deutsche Lehrertag wird vom 10. bis 13. Juni in Magdeburg gehalten werden. Unter den Verhandlungsgegenständen figurirt auch die „Lehrerinnenfrage“.

— Der Altkatholik Professor Dr. Michelis in Freiburg im Breisgau plaidirt in einem neuesten Werke — „Philosophie des Bewusstseins“ — für ein deutsches Reichsschulgesetz. Er will den gesammten Unterricht, von der Volksschule bis zur Universität, zu einem organisch sich entfaltenden Ganzen gestaltet sehen.

Preussen. (Päd. Ztg.) Der Unterrichtsminister hat der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät der Universität Berlin erlaubt, sich für die Veröffentlichung des Urtheils über eingegangene Preisschriften der deutschen Sprache statt der lateinischen zu bedienen. Die theologische Fakultät wünschte diese Lizenz nicht.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Ausschreibung.

Diejenigen Lehrer an zürcherischen Schulen, welche zum Besuch der Weltausstellung in Paris einen Staatsbeitrag zu erhalten wünschen, haben bis zum 30. dies der Erziehungsdirektion ein bezügliches schriftliches Gesuch einzureichen unter Bezeichnung des Unterrichtszweiges, den sie zum Gegenstand eines einlässlichen Studiums zu machen gedenken, behufs Berichterstattung an die Erziehungsbehörde.

Zürich, den 2. März 1878.

Für die Erziehungsdirektion,
Der Sekretär:
Grob.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbetreibenden. Sie umfasst folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker**, die **mechanischen Gewerbe**, die industrielle **Chemie**, die **Kunstgewerbe**, die **Geometer** und den **Handel**. Der ganze Kurs dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Sommersemester beginnt am 29. April. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Universität Zürich.

Der Lektionskatalog für das Sommersemester ist erschienen und wird auf Verlangen von Herrn Pedell **Henke** (im Universitätsgebäude) unentgeltlich zugesandt.

Die Vorlesungen beginnen am 15. April; die Immatrikulationen finden statt am 6., 12. und 13. April.

Zürich, den 20. Februar 1878.

H 915 Z

Der Rektor der Universität:
Dr. G. Vogt.

Industrieschule in Zürich.

Beginn des Jahreskurses 1878—79: 23. April 1878.

Anmeldungen sind für Auswärtswohnende schriftlich einzureichen bis **Samstag 9. März 1878**; mündliche Anmeldung für Schüler aus Zürich und Umgebungen **Samstag 9. März 2 Uhr**, bei Anmeldungen für die erste, 3 Uhr für die höhern Klassen, im Kantonschulgebäude (Zimmer Nr. 16). Für die Anmeldung sind beizubringen: 1) schriftliches Aufnahmsgesuch des Vaters (Vormundes); 2) amtlicher Altersausweis, (für die erste, unterste Klasse Altersminimum: zurückgelegtes vierzehntes Altersjahr); 3) Zeugnis der bisher besuchten Schule über Fleiss, Fortschritt und Betragen; 4) Impfzeugnis (falls der Anzunehmende nicht schon eine Schule des Kantons Zürich besucht hat).

Beginn der Aufnahmeprüfung: Mittwoch den 3. April, Vormittags 7 Uhr in der Kantonschule; die erste Klasse der Industrieschule schliesst an das Lehrziel der zweiten, die zweite Klasse der Industrieschule an das Lehrziel der dritten Klasse der zürcherischen Sekundarschule an.

Näheres siehe zürcherisches Amtsblatt vom 22. Februar und 1. und 5. März, Neue Zürcher Zeitung, Zürcher Tagblatt und Landbote vom 28. Februar und 3. März. Auskunft zu erteilen ist gerne bereit

Zürich, den 21. Februar 1878.

H 996 Z

Der Rektor: **O. Hunziker.**

Lehrerinnen-Seminar in Zürich.

An dem nun vollständig organisirten Lehrerinnen-Seminar, welches in vier Jahreskursen auf die staatliche Fähigkeitsprüfung für Volksschullehrer vorbereitet, beginnt mit Anfang Mai ein neuer Kurs.

Die **Aufnahmeprüfungen** finden Donnerstag den **20. März** Vormittags 8 Uhr im Grossmünsterschulgebäude in Zürich statt. Zum Eintritt in Kl. I ist erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche dem Pensum einer dreiklassigen Sekundarschule entsprechen, zum Eintritt in Kl. II, III und IV die in dem Lehrplan der je vorangehenden Klasse geforderten Kenntnisse.

Die Schülerinnen haben Anspruch auf die vom Staat für die Ausbildung von Volksschullehrern ausgesetzten Stipendien. Das jährliche Schulgeld beträgt im Ganzen Fr. 60. **Anmeldungen** sind, von Geburtsschein und Zeugnissen der zuletzt besuchten Anstalt begleitet, bis zum **16. März** an Herrn Rektor **Zehender** einzugeben, von welchem auch Lehrplan und Reglement der Anstalt bezogen werden kann. Sämtliche Angemeldete haben sich, sofern sie vorher keine andere Mittheilung erhalten, zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Zürich, 20. Febr. 1878.

Die Aufsichtskommission des
H 897 Z **Lehrerinnen-Seminars.**

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Sekundarschule Eglisau soll nach längerem Provisorium wieder definitiv besetzt werden. Die fixe Besoldung beträgt 2300 Fr. Allfällige Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen über Studiengang und Befähigung bis 15. März dem Unterzeichneten einsenden.

Eglisau, 28. Febr. 1878.

Der Präsident der Sekundarschulpflege:
H 1042 Z **Jul. Frey.**

Bei J. Westfeling in Winterthur erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neue Methode der Symmetrischen Multiplikation nebst deren Anwendung auf die Division mittels Reziproken von **E. Gallati**, Ingenieur. Mit Textfiguren und lithographischen Tafeln. Preis Fr. 4.